



Methodik – Papier zum Handlungsfeld Konzepte vor Ort

Grundlagen

Das Handlungsfeld [„Konzepte vor Ort“](#) stellt den Stand der Klimafolgenanpassung in Nordrhein-Westfalen auf konzeptioneller Ebene sowohl für die Städte und Gemeinden (Klimaanpassung auf Gemeindeebene) als auch für die Landkreise (Klimaanpassung auf Landkreisebene) dar. Die Karten sollen in erster Linie darüber informieren welche Gemeinden und welche Kreise bereits im Rahmen der Klimafolgenanpassung aktiv sind, um anderen Kommunen die Möglichkeit zu geben, sich über diese Aktivitäten zu informieren, sich untereinander auszutauschen oder zu vernetzen.

Datenbasis und Kartenerstellung

Im Bereich „Klimaanpassung auf Gemeindeebene“ gibt es zurzeit fünf unterschiedliche Teilkarten. Betrachtet wird hier, welche Städte und Gemeinden bereits ein Konzept zur Klimafolgenanpassung vorliegen haben, welche über eine Starkregengefahrenkarte oder eine Stadtklimaanalyse verfügen, welche ein eigenes Förderprogramm im Bereich „Grün“ besitzen und welche Kommunen in Nordrhein-Westfalen am European Climate Adaptation Award (ECA) teilnehmen.

In Bereich „Klimaanpassung auf Landkreisebene“ werden derzeit drei Karten dargestellt. Hier werden ebenfalls Konzepte zur Klimafolgenanpassung aufgezeigt, Kreise mit Starkregenkarten dargestellt und die Kreise aufgezeigt, die über ein eigenes Förderprogramm „Grün“ verfügen.

Es handelt sich bei diesen Karten um nachrichtliche Inhalte, die an dieser Stelle gebündelt werden, um einen möglichst umfassenden Überblick darüber zu geben, wo welche Konzepte und Karten in Nordrhein-Westfalen existieren.

Die Inhalte der Karten werden über unterschiedliche Wege zusammengeführt, wodurch ein möglichst umfassendes Bild entsteht. Die Karten erheben allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind daher ohne Gewähr. Neue Erkenntnisse werden fortlaufend gesammelt und die Karten in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Die Inhalte der einzelnen Karten ergeben sich aus einer Sammlung, die seit dem Jahr 2016 zusammengeführt und fortlaufend erweitert wird. Sie werden gespeist aus öffentlichen Datenbanken, gezielten Internetrecherchen, öffentlich zugänglichen Meldungen oder aber auch aus Erkenntnissen, die Fach- oder Netzwerkveranstaltungen sowie persönlichen Gesprächen entstammen. So ergibt sich ein möglichst umfassendes Bild, welches fortlaufend erweitert wird. Zudem wird über die Kommunikationskanäle des KlimaAtlas in regelmäßigen Abständen dazu aufgerufen, dass die Städte, Gemeinden und Kreise einerseits die über sie in den Karten veröffentlichten Informationen auf Richtigkeit bzw. Weiterentwicklung prüfen und andererseits neue Entwicklungen zu Projekten, Karten und Konzepten zu melden.

Datenquellen und Fördermöglichkeiten für Klimaanpassungskonzepte sind

- Die Kommunalrichtlinie des Bundes - bis 2018 Förderung von „Teilkonzepten zur Klimafolgenanpassung“ sowie die Erstellung von Integrierten Klimaschutz und Klimaanpassungskonzepten bis 2018 und Integrierte Klimaschutzkonzepte mit dem expliziten Handlungsfeld Klimafolgenanpassung seit 2018.
- „Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ (DAS-Förderung) → geförderte Kommunen wurden entsprechenden Listen des Projektträgers „Zukunft-Umwelt-Gesellschaft“ (ZUG) entnommen.
- Erkenntnisse zu Konzepten in Eigenregie über Informationen aus Veranstaltungen und persönlichen Gesprächen

Datengrundlage der Karten zu Starkregenkarten

Die Erkenntnisse zu den Inhalten dieser Karte entstammen zum einen einer landesweiten Abfrage des Ministeriums für Umwelt, Natur und Verkehr (MUNV) des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2023, zu den vom Ministerium über die Handlungshilfe Kommunales Starkregenrisikomanagement geförderten Starkregenkarten und Konzepten sowie über eine in regelmäßigen Abständen aktualisierte Internetrecherche zum Bearbeitungsstatus und neuen Karten. Dies wird ebenfalls ergänzt um Informationen aus Veranstaltungen und persönlichen Gesprächen.

Datengrundlage Karte Stadtklimaanalysen

Einige Kommunen haben sowohl ihre Starkregenkarten als auch ihre Stadtklimaanalysen im Zuge der Erstellung von Klimaanpassungskonzepten erstellen lassen, in vielen anderen sind diese im Nachgang

zu Konzepten oder gesondert entstanden. Eine explizite Förderung von Stadtklimaanalysen (ähnlich wie bei den Starkregengefahrenkarten) gibt es bisher weder auf Bundes- noch auf Landesebene, allerdings war es im Rahmen der Förderrichtlinie zur Klimawandelvorsorge (KliWaVo) in NRW möglich sich Klimaanalysen als vorbereitende Maßnahme eines Hitzeaktionsplanes auf Landesebene fördern zu lassen. Die Erkenntnisse zu den Inhalten dieser Karte entstammen einer gezielten und wiederholt durchgeführten Internetrecherche oder ebenfalls aus Erkenntnissen, die sich aus der täglichen Netzwerkarbeit zur Klimafolgenanpassung in Nordrhein-Westfalen ergeben.

Datengrundlage Karte Gemeinden mit Teilnahme am ECA

Der European Climate Adaptation Award (ECA) ist ein begleitetes Zertifizierungsverfahren, an dem Kommunen teilnehmen können, um sich im Bereich der Klimaanpassung fortzuentwickeln. Der Prozess läuft jeweils über vier Jahre und hat als Ergebnis eine Klimaanpassungsstrategie, die von den Kommunen entsprechend fortentwickelt werden kann. Die Teilnahme am ECA wurde in den Jahren 2020 und 2021 vom Umweltministerium des Landes NRW gefördert. Die Teilnahme am Verfahren ist auch ohne Förderung möglich. Die in der Karte aufgeführten Kommunen entstammen der Auflistung auf der offiziellen Internetseite des ECA-Verfahrens <https://www.european-climate-award.de/>.

Datengrundlage der Karten zu Förderprogrammen Grün

Diese Daten stammen einerseits aus einer breiten Internetrecherche, wurden Förderdatenbanken entnommen oder sind das Ergebnis der täglichen Netzwerkarbeit zur Klimafolgenanpassung in Nordrhein-Westfalen. Bei den kommunalen Förderprogrammen gibt es jedoch eine große Fluktuation, da diese häufig aus übergeordneten Förderprogrammen des Landes NRW (Klimaresilienzprogramme) gespeist wurden und daher nach Ablauf dieser Förderung wieder eingestellt oder durch andere kommunale Programme ersetzt werden.

Beschreibung des Inhalts

Klimaanpassung auf Gemeindeebene

Die Karten in Abbildung 1 geben einen Überblick darüber, welche Städte und Gemeinden in NRW ein Klimaanpassungskonzept, eine Starkregenkarte, eine Stadtklimaanalyse, ein Förderprogramm Grün vorliegen haben oder am ECA teilnehmen. Ist dies der Fall ist die entsprechende Kommune farbig dargestellt. Über das Farbschema kann nachvollzogen werden, ob sich die Kommune noch im Erstellungsprozess der entsprechenden Analyse befindet oder dies bereits abgeschlossen und die jeweilige Karte, Analyse oder das Konzept veröffentlicht ist. Über ein Pop-Up-Fenster werden zudem für alle Gebietseinheiten die relevanten Informationen zusammengefasst. Sofern vorhanden, findet sich an dieser Stelle auch ein Link über den die Konzepte oder Karten bzw. die Internetseiten auf denen sie zu finden sind, direkt angesteuert werden können.

Die Karte zu den Klimaanpassungskonzepten unterscheidet zudem welche Art von Konzept in der jeweiligen Gemeinde vorliegt, ob es ein Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept ist, ob es ein klassisches gefördertes Klimaanpassungskonzept ist, ob es als Leuchtturmprojekt im Rahmen der DAS-Förderung entstanden ist, oder ob es in Eigenregie ohne Förderung erarbeitet wurde. Darüber hinaus gibt es auch interkommunal erarbeitete Klimaanpassungskonzepte in NRW.

Anders als bei den Klimaanpassungskonzepten wird bei den Starkregenarten weder inhaltlich noch nach Förderungen unterschieden. So kann es sein, dass es sich jeweils um „Fließwegekarten“ „Starkregengefahrenkarten“ oder sogar 3D-Starkregenmodellsimulationen handelt, mit denen die Gefährdung gegenüber Starkregenereignissen vor Ort herausgearbeitet werden kann.

Bei den kommunalen Förderprogrammen im Bereich Grün gibt es ebenfalls zahlreiche unterschiedliche Ausprägungen. Mal werden Dach- und Fassadenbegrünungen getrennt oder zusammen gefördert, mal Entsiegelungsmaßnahmen, mal Baum- und Strauchpflanzungen, mal die Entfernung von Schottergärten und vielfach einiges davon in Kombination. Da die unterschiedlichen vorhandenen Kombinationen einen Überblick deutlich erschweren würden, wurde in der zugehörigen Karte auf eine farbliche Unterscheidung verzichtet, so dass nur das Vorhandensein eines Förderprogrammes in der Karte ersichtlich wird. Was über das jeweilige Programm genau gefördert wird, ergibt sich über die Verlinkung zum Programm im Pop-Up-Fenster.

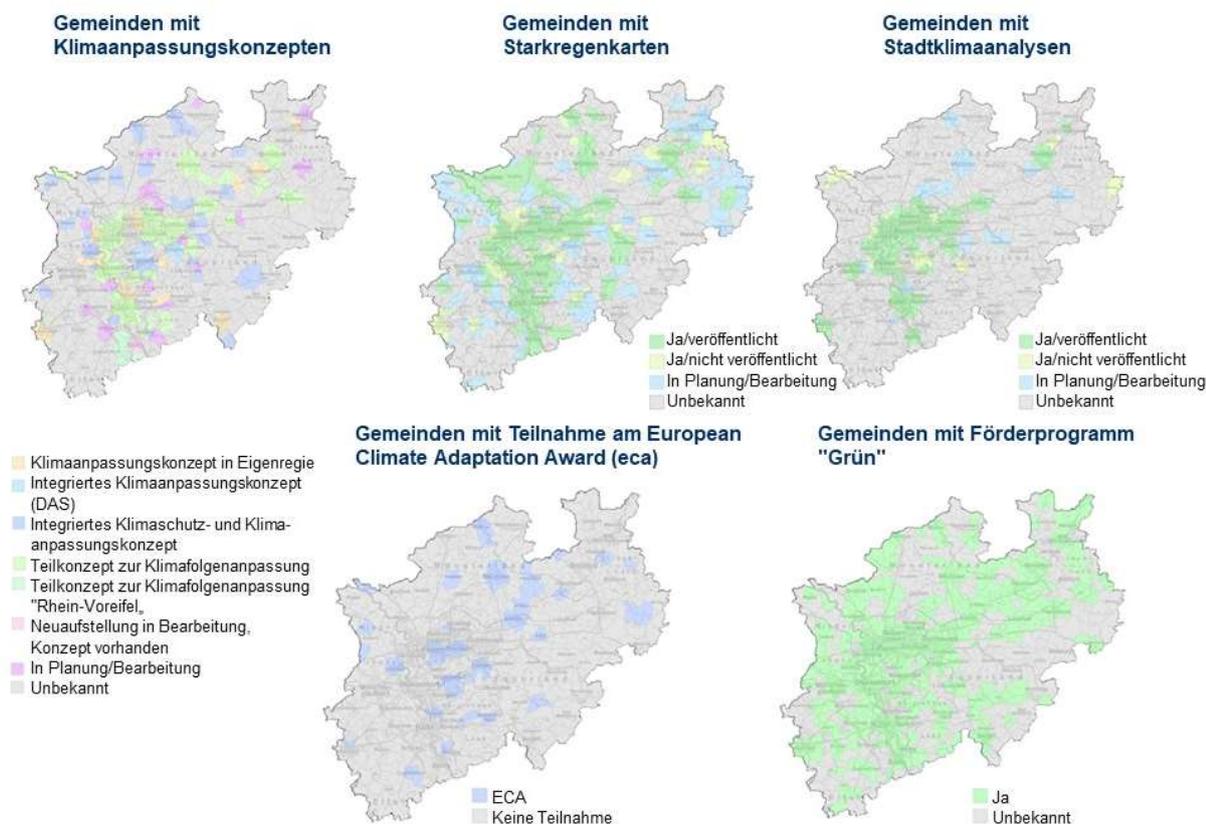


Abbildung 1: Klimaanpassung auf Gemeindeebene

Klimaanpassung auf Landkreisebene

Die Untergliederung bei den Landkreisen erfolgt analog zu den Karten zur Klimaanpassung auf Gemeindeebene. Hinzu kommen bei den Klimaanpassungskonzepten noch die Landkreise, die am Forschungsprojekt Evolving Regions <https://evolvingregions.com/> teilgenommen haben. In diesem Projekt wurde für sieben Landkreise mittels eines sogenannten „Roadmapverfahrens“ eine Klimaanpassungsstrategie entwickelt. Die kreisfreien Städte NRWs werden bei den Städten und Gemeinden berücksichtigt und sind daher in diesen Karten ausgespart.

Anders als die Karte zu den Förderprogrammen Grün auf Ebene der Städte und Gemeinden, werden diese auf Ebene der Landkreise bislang nicht zusammengefasst. Da es bisher nur vergleichsweise wenige Landkreise mit einem eigenen Förderprogramm gibt, lassen sich diese entsprechend noch gut unterscheiden. Als Fördergegenstände werden hier somit „Dachbegrünung“, „Dach- und Fassadenbegrünung“ sowie „Dach-, Fassadenbegrünung und Entsiegelung“ unterschieden. Ein Landkreis fördert explizit Baumpflanzungen.

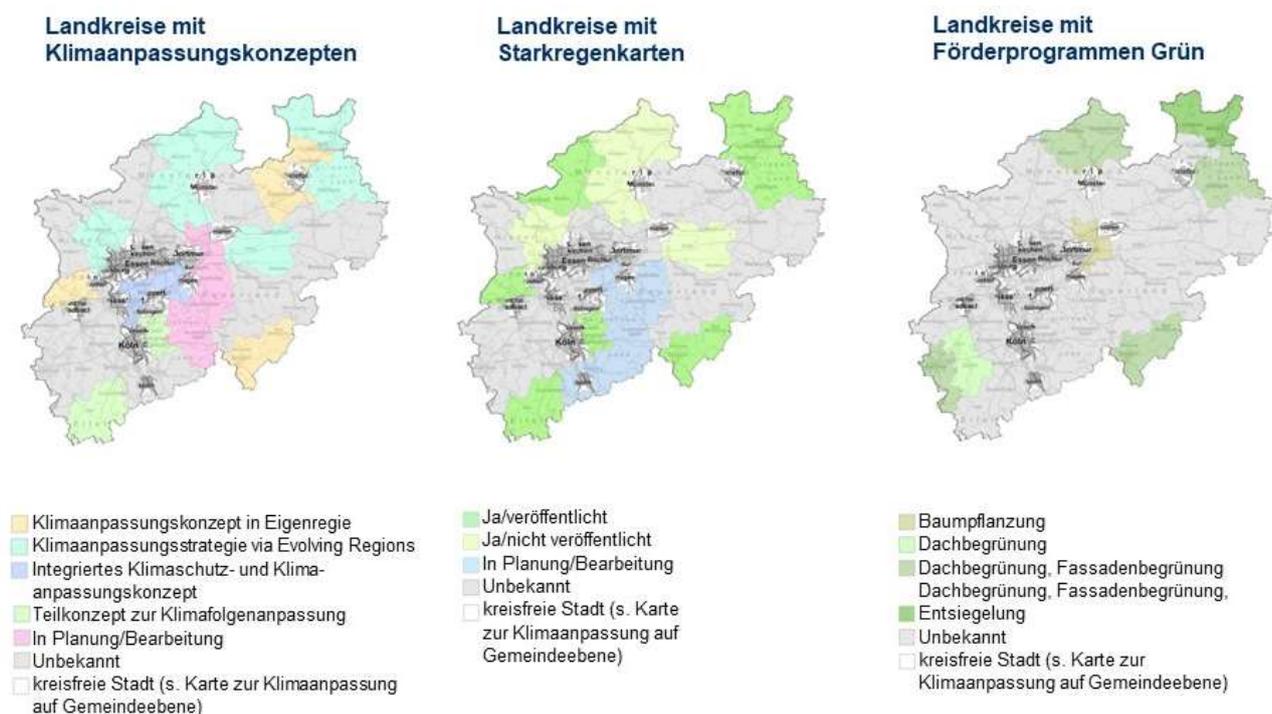


Abbildung 2: Klimaanpassung auf Landkreisebene

Fazit

Die Karten im Handlungsfeld „Konzepte vor Ort“ zeigen sehr eindrucksvoll, wie dynamisch sich die Aktivitäten zur Klimafolgenanpassung sowohl auf Gemeinde- als auch auf Landkreisebene in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Aufgrund der inzwischen deutlich spürbaren Betroffenheit, die sich anhand der Extremwetterereignisse der letzten Jahren deutlich gezeigt hat, entwickeln Gemeinden und Landkreise immer verbreiteter Karten und Konzepte als Grundlage, um sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen.

Die Karten in diesem Handlungsfeld versuchen einen Überblick darüber zu geben wo es bereits Werke gibt, um zu informieren, aber auch anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen eine Orientierung zu bieten. Aufgrund der schnellen Entwicklungen in diesem Bereich sollen die Karten künftig in kürzeren Abständen aktualisiert, aber auch um weitere Inhalte wie z. B. Hitzeaktionspläne, erweitert werden.